MFB
PATENSCHAFTEN & PROJEKTE

Menschen Hoffnung und Zukunft geben

Rundbrief Nr. 256

Liebe MFB-Freunde,

nach einem wunderschönen Urlaub im April und einem herrlichen Monat Mai möchte ich Sie diesmal mit einigen Liedversen von Paul Gerhardt (1653, EKG 503) grüßen. Sie sprechen mir, wenn auch in altmodischer Sprache, sehr aus dem Herzen:

1.
Geh aus, mein Herz, und suche Freud
in dieser lieben Sommerzeit
an deines Gottes Gaben;
schau an der schönen Gärten Zier
und siehe, wie sie mir und dir
sich ausgeschmücket haben.

8.
Ich selber kann und mag nicht ruh'n,
des großen Gottes großes Tun
erweckt mir alle Sinnen;
ich singe mit, wenn alles singt,
und lasse, was dem Höchsten klingt,
aus meinem Herzen rinnen.

10.
Welch' hohe Lust, welch heller Schein
wird wohl in Christi Garten sein!
Wie muss es da wohl klingen,
da so viel tausend Seraphim
mit unverdroß'nem Mund und Stimm'
ihr Hallelujah singen!

14.
Mach in mir deinem Geiste Raum,
dass ich dir wird' ein guter Baum,
und lass mich Wurzel treiben;
verleihe dass zu deinem Ruhm
ich deines Gartens schöne Blum
und Pflanze möge bleiben.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Krause
Missionsleiter

<M>ein Leben als Maasai-Mädchen

von Evelyne Timado

„Die Maasai gehören zu den Symbolen Kenias. Diese farbenfrohen Menschen halten bis heute an vielen traditionellen Elementen ihrer Kultur fest. Zusammen mit den Samburu gehören sie zu den nilotischen Stämmen und sind Kuhhirten. Sie sind Nomaden, die von einem Ort zum anderen wandern, immer auf der Suche nach frischen Grasflächen für ihre Herden. Der größte Teil von ihnen wohnt heute aber als Halbnomaden in einem Kral und wechselt nur alle paar Jahre den Platz. Neben der Tierzucht verdienen die Männer ihr Einkommen heute auch als Nachtwächter oder Türsteher und kommunizieren untereinander mit dem Handy. Immer mehr Massai schicken auch zumindest eins ihrer Kinder zur Schule. Die Maasai leben überwiegend im südlichen Kenia und in Tansania. Bekannt geworden sind sie durch ihre rote Bekleidung. Sie gelten als kriegerische Kämpfer und die jungen Männer werden im Abstand von 5-10 Jahren bis zum Zeitpunkt ihrer Beschneidung in

Fortsetzung auf S. 2

Wohnhaus der Familie Timado

Familie Timado mit zwei schutzbedürftigen Mädchen →

einer Altersgruppe zusammengefügt, in der sie gemeinsam ihre persönlichen und gesellschaftlichen Rechte und Pflichten erlernen.

Die Verantwortung für die Familie und ihrem Zuhause (= Manyatta) liegt in den Händen der Maasai-Frauen. Sie müssen die Kühe melken, das Feuerholz sammeln, das Essen für die ganze Familie kochen. Die Männer kümmern sich um die Gesundheit und Nahrung für die Tiere und fällen alle Entscheidungen, die den Stamm betreffen. Eine Manyatta besteht aus mehreren Hütten, deren Wände und Dächer aus Haltbarkeitsgründen mit Kuhdung beschmiert werden. Diese Hütten werden immer im Kreis angeordnet, in deren Mitte die Kühe und Ziegen der Familie nächtigen.

Ich (Evelyne) wuchs in einer christlichen Familie im Maasaigebiet auf. Ich habe noch zwei Brüder und drei Schwestern. Mein Vater wurde bereits als junger Mann Christ und ließ sich zum Pastor ausbilden. Er wollte anders sein als seine Eltern und die Gesellschaft, die ihn umgab. Er sagte seinem Vater (der später auch Pastor wurde), dass er nur eine Frau heiraten, die traditionelle Mädchenbeschneidung bekämpfen (FGM) und hart arbeiten werde, damit alle seine Kinder in die Schule gehen können. So wurde unser Leben wirklich schwierig, denn wir lebten ganz anders als die Familien um uns herum.

Die Mitschüler bezeichneten uns als die „verlorenen Kinder", denn wir lebten nicht ihren Lebensstil. Nach einiger Zeit sagten uns unsere Eltern, dass wir vom Land in eine entfernte Kleinstadt ziehen müssten.

Ich war zu diesem Zeitpunkt 10 Jahre alt und ging in die Grundschule. Mein Vater arbeitete als Pastor und predigte immer wieder über die Bedeutung von Bildung und die falsche Tradition der Mädchenbeschneidung und deren schlimme Konsequenzen. Die Veränderungen in unserer Kultur vollziehen sich aber nur sehr langsam.

Den Maasai-Mädchen wird bis heute vielfach keine Schulausbildung erlaubt und sie werden viel zu früh zwangsverheiratet. Die Mädchenbeschneidung, die von den Maasai und auch einigen anderen Stämmen in Kenia praktiziert wird, geschieht meist im Alter von 14 Jahren und danach müssen sie heiraten, während die Jungen einer Familie oftmals (wenn auch nur eine kurze Zeit) zur Schule geschickt werden. Wegen meiner verständnisvollen Eltern bin ich und auch meine Schwestern nicht beschnitten worden und wir konnten auch die Schule besuchen.

Vor einigen Jahren trafen sich Vertreter der Regierung, der Kirchen, der Ärzteschaft und von Hilfsorganisationen und sprachen sich mit einer Stimme gegen die Mädchenbeschneidung (FGM) aus und entwickelten für die jungen Maasai-Mädchen eine alternative Form des „Erwachsenwerdens" (Right of Passage). Statt der Beschneidung werden sie jetzt gemeinsam in einem mehrtägigen Seminar für ihre zukünftigen Aufgaben geschult. Dadurch haben sich mittlerweile viele traditionelle Maasai von der Praxis der FGM abgewandt, aber es gibt immer noch Maasai, die daran festhalten wollen, obwohl es inzwischen sogar offiziell verboten ist.

Dank meiner Eltern konnte ich sogar Sozialarbeit studieren und bin jetzt die Leiterin der „Light of Life"-Arbeit (= Lebenslicht) des MFB in Kenia. Schwerpunkt dieses wichtigen Vereins ist die Ausbildung und Begleitung von Maasai-Mädchen in den Schulen von Kenia. Im Moment betreue ich 114 Mädchen. Sie alle sind zwar motiviert zum Lernen, stammen aber aus sehr armen Familien. Dank der MFB-Patenschaften ist es ihnen dennoch möglich, sich ihren Traum vom Abitur (und ggf. sogar von einer späteren Berufsausbildung) zu erfüllen. Manchmal sind die Angehörigen dieser Mädchen leider sehr unverständig und wollen die Mädchen von diesem Ziel abbringen, sie in den Schulferien zwangsverheiraten oder sogar beschneiden lassen. Aufgrund des Vertrauensverhältnisses zwischen mir und den Mädchen erfahre ich meist rechtzeitig davon und versuche dies mit allen Mitteln zu verhindern. Das bedeutet regelmäßig, dass Mädchen während der Ferien in meinem (Schutz-)Haus leben müssen oder ich in dringenden Fällen sogar die Polizei einschalten muss.

Ich bin immer noch die einzige Frau aus meinem Heimatdorf, die einen Universitätsabschluss hat. Aber einige der Mädchen, die ich in den letzten Jahren betreut habe, sind meinem Beispiel gefolgt und studieren ebenfalls. Darüber bin ich sehr froh und ich rede immer wieder gerne zu den Mädchen über die Bedeutung einer guten Schulausbildung und auch über Jesus Christus, der das Fundament meines christlichen Glaubens ist. Er gibt meinem Leben Sinn, Freude und die nötige Geduld und Orientierung!

Ich war inzwischen auch schon zweimal in Deutschland und ich liebe die Ordnung und Sauberkeit in diesem schönen Land. Bei uns in Kenia singe und tanze ich gerne im Gottesdienst in Kirchen, die hierzulande voller Menschen sind. Die Gottesdienste in Deutschland dagegen empfand ich als sehr ruhig. Das war eine neue Erfahrung für mich, wie auch das Essen und die fremde Sprache. Aber alle Menschen, die ich traf waren sehr freundlich zu mir. Ich bin so dankbar für die regelmäßige Unterstützung, ohne die ich die Arbeit des Vereins „Light of Life" in Kenia nicht machen könnte. Damit die Organisation irgendwann auch auf eigenen Beinen stehen kann, probiere ich Möglichkeiten des Geldverdienens in Kenia aus, wie z.B. durch das **Hühnerprojekt** in unserem Garten. Die ersten Versuche sind Erfolg versprechend. Gott segne Sie!"

Stichwort: **5930 Kenia**

Kenneth feierte seinen 50. Geburtstag

Am 8. März feierte **Kenneth Mugajehwenkyi**, der Gründer und internationale Leiter unserer Seniorenarbeit ROTOM, seinen 50. Geburtstag und blickte zugleich auf die erfolgreichen 15 Jahre ROTOM-Arbeit zurück. Anstelle von Geschenken bat Kenneth seine Gäste um Spenden für die **Anschaffung von zwei Blutanalyse-Geräten** (CBC) für die beiden ROTOM-Kliniken. Die Feier war ein großartiges Fest der Güte und Treue Gottes. Wenn Sie auch zur Anschaffung der CBC-Geräte beitragen möchten, können Sie dies gerne unter Angabe des folgenden Stichwortes tun: **5986 ROTOM-Klinik**

Nach der langen Dürre kam die Überschwemmung...

Manche Dinge möchte man lieber verschweigen, weil sie so frustrierend klingen, aber damit ist keinem geholfen und die Realität ist nun einmal, wie sie ist. Nachdem große Teile Kenias im letzten Frühjahr unter einer lang anhaltenden Trockenzeit litten, schreibt uns Evelyne Timado nun von ausgiebigem Starkregen und Schlammlawinen, die Menschen und Häuser unter sich begruben. Eines unserer Patenkinder verlor auf diese Weise gleich vier Angehörige. Auch in Uganda hat der Regen die meisten Gemüsegärten der ROTOM-Senioren zerstört. Die Ernte wird nun größtenteils ausfallen und die Sozialarbeiterin Edith Kazimba geht davon aus, dass sie in Kürze wieder Lebensmittelhilfe leisten müssen. Um dafür gewappnet zu sein, bitten wir um kleine oder große Spenden für Kenia und Uganda. Stichwort: **5941 Hungerhilfe**

Reise nach Uganda und Kenia in 2019

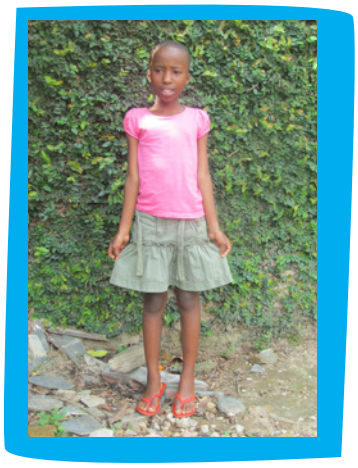
Vom 9.-23. Februar 2019 planen wir wieder eine Reise für Pateneltern und Interessierte. Abhängig von den Anmeldungen und der Interessenlage der Teilnehmer wollen wir gerne die beiden ostafrikanischen Länder Uganda und Kenia besuchen. Die Kosten für diese 14-tägige Reise liegen bei 1950 Euro. Wer mit dabei sein möchte, kann sich ab sofort bei uns im MFB e.V. melden. Wir informieren Sie dann über die weiteren Reisedetails. Für 2020 (ebenfalls im Februar) ist dann eine Reise nach Uganda und Ruanda geplant.

Das „Joy-Center" in Ruanda

Eckhart Schnur ist dabei in Kooperation mit **Good News International** eine kleine Berufsschule im „Joy-Center" in Ruanda aufzubauen. Im Moment bestückt er einen Container, der bereits im Sommer nach Ruanda verschifft werden soll. Dafür sammelt er noch **funktionstüchtige kleine Maschinen und Werkzeuge sowie Materialien für die Kinder- und Jugendarbeit**. Wer etwas abgeben möchte, kann sich gerne bei ihm melden (ekschnur@gmx.de; Tel. 0173-5851854). Er wird auch einen **Kalender mit Bibelversen und Motiven vom Land und den Menschen in Ruanda** produzieren. Der Kalender wird ca. 10 Euro kosten und der Erlös wird dem Joy-Center zugute kommen. **Vorbestellungen** nehmen wir ab sofort entgegen. Stichwort: **5919 Joy-Center**

Pate gesucht

Edith kommt aus Ruanda. Sie ist 11 Jahre alt und geht in die 6. Grundschulklasse. Ihr bestes Fach ist Mathe, ihr Hobby ist Singen. Sie hat noch zwei weitere Schwestern. Der



Vater hat die Familie verlassen. Die Mutter ist psychisch krank, braucht ständig Medikamente und kann aufgrund der Krankheit nicht arbeiten gehen und kaum für die Kinder sorgen. Die Mutter hat sich jetzt einer Kooperative angeschlossen, wo sie beraten wird und lernt, Handarbeiten für den Verkauf anzufertigen. Die Familie lebt in einem kleinen Haus mit 2 Zimmern, das ihnen von der katholischen Kirchengemeinde überlassen wurde. Wer möchte Edith und ihrer Familie helfen? Bitte melden Sie sich im MFB-Büro.

Freude pur unterwegs

„Mit dem Gemeindeferienfestival SPRING im sauerländischen Willingen fing meine 5-Wochen-Tour in Deutschland an. Ein guter Platz im Foyer sorgte dafür, dass ich zahlreiche Gespräche mit den SPRING-Besuchern führen konnte. Bei einem Glas Saft entschlossen sich einige von ihnen, Patenschaften für Kinder und Senioren in Uganda, Ruanda und Kenia zu übernehmen. Die Freude darüber, dass dadurch wieder einigen Kindern die Möglichkeit geschenkt wurde, zur Schule gehen zu dürfen oder eine Berufsausbildung anzustreben und alten Menschen ein würdiges Dasein ermöglicht wird, spornte mich an, viele weitere Veran-

staltungstermine in Deutschland durchzuführen. Viele Menschen zeigten Interesse für die sozial-missionarische Arbeit des MFB. **Ich arbeite gerne für „mein" Missionswerk und würde mich freuen, wenn ich auch zu Ihnen in die Gemeinde kommen könnte.** Bitte rufen Sie mich an unter Tel: 0177-3164463 oder schicken mir eine E-Mail unter dreckmeier@mfb-info.de Gerne bereichere ich Ihre Veranstaltungen, wie z.B. Gottesdienste, verschiedene Gemeindekreise, Kinder- und Schulstunden oder Frühstückstreffen." **Ihre Anne Dreckmeier**

Allianz-Konferenz

Vom 1.-5. August 2018 findet die 123. Allianzkonferenz in Bad Blankenburg mit dem **Thema: „Berufung"** statt. Das MFB ist wieder mit einem Ausstellungsstand vertreten. Unsere Öffentlichkeitsreferentin Anne Dreckmeier bietet dort in **„Annes Saftladen"** Erfrischungsgetränke an und freut sich auf Ihren Besuch.

Mitgliederversammlung des MFB e.V.

Am 5. Mai 2018 trafen sich die **Mitglieder des Vereins** zu ihrer Frühjahrssitzung in Großalmerode. In der Regel haben wir zwei Sitzungen im Jahr. Neben den üblichen Vereinsangelegenheiten nehmen wir uns immer auch Zeit zum Bibellesen, zum miteinander Beten und zum persönlichen Austausch (z.B. beim Mittagessen). Als höchstes Gremium des Vereins werden hier auch die Weichen für die zukünftige Ausrichtung der Arbeit gestellt. Wir freuen uns über jede/n Freund/in und Unterstützer/in, der/die sich aktiv im Vereinsleben einbringt und es gibt noch **genügend Platz für weitere Mitglieder**. Wenn Sie gerne dazugehören möchten, melden Sie sich bitte bei uns.

Verschenken Sie eine Ziege, eine Wassertonne oder ein Moskitonetz ...

Die Menschen in Uganda, Ruanda und Kenia denken praktisch und freuen sich sehr über eine neue Matratze, ein Moskitonetz, eine Decke oder eine Ziege, sowie über weitere – für uns eher ungewöhnliche – Geschenke. Aus diesem Grund haben wir jetzt auf unserer Internetseite unter der Rubrik **„Helfen" -> „Jetzt schenken"** die Möglichkeit von „Sachspenden" in Höhe von 5 Euro – 80 Euro eingerichtet. Auch das Zielland (Uganda, Kenia oder Ruanda) können Sie frei wählen. Für jede dieser „Sachspenden" (wahlweise ein Moskitonetz, eine Wolldecke, eine Matratze, ein Satz Kochgeschirr, ein junges Schwein, eine Regenwassertonne, ein Zicklein oder eine ausgewachsene Ziege) erhalten Sie ein Zertifikat und später noch einen kurzen Bericht mit Foto, wenn Ihr Geschenk von unseren Mitarbeitern an die Empfänger überreicht wird.

Online einkaufen und Gutes tun

Sind Sie Amazon-Kunde? Ab jetzt können Sie auf Smile-Amazon einkaufen und gleichzeitig an das Missionswerk Frohe Botschaft spenden – bei gleichbleibendem Warenpreis! Wie funktioniert das? Bitte auf **smile.amazon.de** einmalig Missionswerk Frohe Botschaft MFB e.V. als Organisation auswählen. Danach wird bei jedem Ihrer Einkäufe auf smile.amazon.de Amazon in Zukunft automatisch 0,5 % ihrer Gesamtsumme an uns weiterleiten.

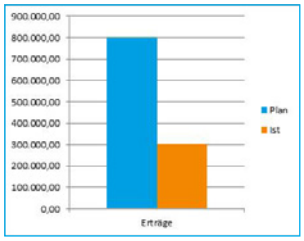
smile.amazon.de

Einkaufen und Gutes tun

Auf **www.mfb-info.de** in der Rubrik **„Helfen"** finden Sie weitere Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des MFB e.V. ohne Zusatzkosten effektiv unterstützen können. Danke für's Mitmachen!

Aktueller Stand der MFB-Finanzen

im Vergleich zum Vorjahr liegen wir bei den Spenden um **40.000 Euro zurück**. Die Spenden für Hilfsaktionen in Ostafrika sind zurückgegangen, dafür sind aber die Spenden für Patenschaften gestiegen.



Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37247 Grossalmerode,
Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Spenden an das MFB sind steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind.

Sie können den **Rundbrief auch als PDF** erhalten. Sollten Sie den Rundbrief nicht mehr beziehen wollen, können Sie ihn **jederzeit per E-Mail, Brief, Fax, Telefon oder online wieder abbestellen.**

Besuchen Sie uns auch einmal auf **facebook**: @frohebotschaftev

Ihre Spende bitte an:

Evangelische Bank
GENODEF1EK1 (BIC)
DE 22 5206 0410 0000 0000 94 (IBAN)

VR-Bank Werra-Meißner e. G.
GENODEF1ESW (BIC)
DE 59 5226 0385 0005 0301 10 (IBAN)

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT GÜLTIG BIS 31.12.2019 DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ